



Rudolf Prior, Grabmonument

Gleichnis“, und das scheinbar Unbedeutende oft viel bezeichnender als gesuchte Charakteristik. Den Ausdruck herben Schmerzes aber trachten wir zu mildern, sowie die Alten, wir schwächen ihn ab zu sanften, wehmutsvollen Gefühlen, und setzen so das Dauernde und Bleibende an Stelle vergänglicher heftiger Affekte.

Dieser Auffassung entspricht das Denkmal, das Rudolf Prior im Auftrage der Familie Grossmann für den Friedhof des mährischen Ortes Mistek ausgeführt hat. Zu Häupten der Gruftplatte innerhalb eines steinernen Halbkreises, den einfach geformte Lampen nach vorne abschliessen, erhebt sich ein schlichter, viereckiger Sockel als Unterbau einer Grabskulptur und zugleich als Träger der Inschrift. Über demselben bauen sich nischenartig drei Steinwände auf, die an ihrer Stirnseite von blühenden Rosenstöcken überragt werden. Zwischen diesen erscheint in einfachem Falten Gewande ein junges Mädchen, eine Erscheinung von holder Unberührtheit, Treuherzigkeit und Schlichtheit in Ausdruck und Geberde. In zarter, liebevoller Gesinnung hat die Jungfrau eine Rose vom Bäumchen gebrochen und ist im Begriffe, dieselbe auf das Grab zu legen. Zagenden Schrittes kommt